

gestellt, mit herabgesunkenem Haupte. Über ihm Rollwerkkartusche mit *INRI*. Das Kreuz vom Anfange des XVII., die Evangelisten aus der Mitte des XVIII. Jhs.

5. Kupfer, vergoldet; 79 cm hoch. Breitovaler Fuß mit appliziertem Ranken- und Riemenwerk, dazwischen Rosettengitter und zwei Medaillons mit Armen Seelen im Fegefeuer. Glatte Nodus. Die Kreuzbalken enden in Dreipässe mit Cherubsköpfchen; an der Vorderseite steht unter dem Korpus Christi der hl. Christoph. An der Rückseite, deren Mitte von Wolken umschlungen ist, steht die hl. Barbara. An der Vorderseite Datum 1726.

6. 81 cm hoch. Kupfer, vergoldet, mit Silberappliken. Breiter, flacher Vierpaßfuß, mit Ranken- und Riemenwerk übersponnen, das an den Schmalenden je ein Cherubsköpfchen, an den Breitenenden ein glattes Medaillon und eines mit Halbfigur des hl. Josef umschließt. Über reich profiliertem Fuße, dessen mittlerer Wulst sich zu einem starken Nodus verdickt, Kreuz, dessen Balkenenden in Dreipässe ausgehen, die je ein Cherubsköpfchen enthalten und mit runden Knäufen besetzt sind; über dem freihängenden Silberkorpus Inschrifttafel *INRI* in reicher Kartusche. Die Kreuzbalken sind an der Vorder- und Rückseite mit Riemenwerk; in den vier Winkeln Strahlenglorie. Am untern Rande Jahreszahl 1715 (Fig. 65).

7. Kupfer, vergoldet, 70 cm hoch. Vierpaßförmiger, flacher Fuß, mit schwach vorspringenden Nasen, darauf gravierte Darstellungen der Evangelistensymbole (nach den Stichen Schonganns B.) in rundem Felde mit aufgerauhtem Grunde. Der sechsseitige Schaft führt zu einem sechsseitigen, turmartigen Nodus, dessen Seiten mit Flachgiebeln mit Kreuzblumen auf Fialen abgeschlossen, von gestuften Pfeilern mit Fialenabschluß eingefaßt und mit zwei hohen, schmalen und zwei kleinen, rechteckigen Schlitzen durchbrochen sind.

Das Kreuz ist mit naturalistischen Ästen als Querbalken gegliedert; das Korpus Christi, ruhig hängend, mit drei Nägeln und leicht geneigtem Haupte; darüber Inschriftblatt mit graviertem *I. N. R. I.* — Seitlich gehen von dem unteren Kreuzbalken leicht gebogene, mit Krabben besetzte und mit Krabben gravierte Querbalken aus, die auf profilierten Postamenten Figuren der Hl. Maria und Johannes Ev. tragen, die in fester Haltung stehen. Breite, behäbige Typen. Alpenländisch, vielleicht tirolisch. Ende des XV. Jhs. (Fig. 66).

Kanontafeln: Auf Pergament geschrieben, mit kleiner Miniatur des letzten Abendmahls und zwei Wappen in dreiteiligem, braunem, goldgepreßtem Umschlage mit Wappen. Rauten mit Initialen *V F Z K* (Ulrich Freiherr zu Königsegg, Domherr) und Datum 1591.

Hostientaube: Kupfer, vergoldet, mit Goldschmiedemail in Blaugelb, Weißlich und Rot und mit Gravierung; eingesetzte Glasflüsse und kleine Türkise (?), 23,5 cm hoch (Fig. 67).

Runder Fuß, mit aufgesetzter runder Platte am Omphalos, die der Taube als Basis dient. Im Fuße gravierte Ranke, die in spitze Blätter ausläuft, in der Basis emaillierte Ranke in lappige Blätter mit graviertem Innenzeichnung endend. An der Rückseite des Fußes ist der Rest eines ehemaligen umlaufenden Streifens erhalten, der eine fortlaufende gravierte Ranke mit vierblättrigen, durch Nägel befestigten Rosetten zeigt; eine erhalten, von der



Fig. 67 Domschatz, Hostientaube (S. 51)

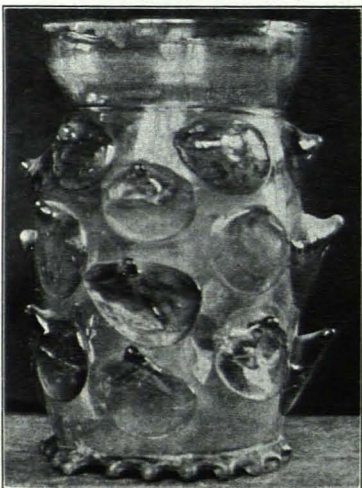


Fig. 68

Domschatz, Reliquienglas (S. 52)

Fig. 65.

Fig. 66.

Kanontafeln.

Hostientaube.
Fig. 67.